

1702 April 21., Mantua

A

BRIEF [VON GRAF BEAT JAKOB ZURLAUBEN AN BEAT HEINRICH JOSEF
ZURLAUBEN]

Beat Jakob verdankt die beiden Briefe vom 22. und 29. Mai, aus denen er mit Genugtuung entnommen habe, dass infolge der glücklichen Attacke "des goustes" es nun einiges besser um die Truppe stehe. In der Annahme, dass er sich gegenwärtig in Flandern aufhalte, brauche er ihm keine Neuigkeiten aus Paris mitzuteilen. Filz, du Dordul und de Brossan solle er sofort die Entlassungspapiere ausstellen, den beiden letzteren in ihrer Eigenschaft als "lieutenants reformés". Die Ausfertigung ihrer Offizierspatente habe er ja bereits früher angeordnet. Die Offiziere des Regiments seien weiterhin mit aller notwendigen Strenge und Festigkeit zu behandeln, und sollte sich der Major nicht eines bessern besinnen, so solle er sich nach Ersatz umsehen. Es sei eine Schande, dass man sich in seiner Abwesenheit, die doch allein im Interesse des Regimentes und des Königs [Ludwig XIV.] erfolge, zu den bekannten Disziplinlosigkeiten habe hinreissen lassen.

Beat Jakob ist überzeugt, dass er, Beat Heinrich, anlässlich seines Besuches beim Minister [Michel de Chamillart] manchen Vorteil erwirkt habe. Beiliegend erhalte er eine Kopie des Briefes, den ihm dieser geschickt, desgleichen einen Auszug dessen, was der franz. Ambassador [Roger Brulart, marquis de] Puy sieux an Graf [René de Fraullay] de Tessé geschrieben habe. All dies lasse ihn auf eine Auszeichnung durch den König hoffen.

Wie er ihm schreibe, befänden sich die Befehle für die 300 Rekruten schon in Toulon. Doch wisse er noch immer nicht, ob sie der Minister in Finale oder in Genua einschiffen lassen wolle. Auch ständen die Anweisungen für die Grenadierkompanien immer noch aus. [Wolfgang] Greder habe sich mit seiner Freikompanie in ähnlicher Lage klug aus der Affäre zu ziehen gewusst. Er wer-

16/182-183

de sich vermutlich auf bessere Zeiten vertrösten müssen. Inzwischen aber gelte es, von den Vorteilen zu profitieren, die sich durch den Tod des guten Königs Wilhelm [III. von England] ergeben. Sein Cousin [Beat Jakob II. Zurlauben] beabsichtige - sofern es ihm gelinge eine Freikompanie auf die Beine zu stellen, zu der er ihm schon 50 Mann vermittelt habe - sich ihm anzuschließen.

Er, Beat Heinrich Josef, habe gut getan, das angebotene Kommando eines Bataillons zu übernehmen.

Wie er weiter von seinem Cousin erfahre, beabsichtige man ein neues Regiment anzuwerben und dessen Kommando [Ludwig] Pfyffer anzuvertrauen.

Ein Zug von 100 Mann seiner Truppe habe gestern 150 Feinde angegriffen und niedergemacht und vor acht Tagen sei es ihm nochmals gelungen, einen Konvoi zu stoppen und in den Goito abzudrängen. Der Erfolg sei derart gewesen, dass er ihrem General [de Tessé]¹ mit einiger Sicherheit den Marschallstab einbringen dürfte.

Er habe an Herrn und Frau de Maupertuis geschrieben.

Schliesslich gibt er noch dem Wunsche Ausdruck, man möge ihn doch etwas eingehender über die Person ihres Generalobersten [Louis-Auguste de Bourbon, duc du Maine] orientieren.

1) Ernennung zum Marschall am 14. Januar 1703

Original in franz. Sprache. Schluss fehlt.
AH 16, 381-384

183

1653 März 4., [Hermetschwil]

B

BRIEF VON AEBTISSIN M. BENEDIKTA [KELLER] AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Auf Ansuchen seines Bruders [Heinrich II. Zurlauben] teile sie ihm den entsprechenden Artikel über die Jagdrechte von Hermet-